

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Herausgeber:** F. Pieth  
**Band:** - (1916)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Naturchronik für den Monat Juni 1916  
**Autor:** Coaz, C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-395955>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Naturchronik für den Monat Juni 1916.

C. Coaz.

**1.—31.** Witterung in Chur: Auch der Monat Juli brachte uns wieder reichliche Niederschläge. Es regnete an 13 Tagen. Meistens war der Himmel bewölkt oder bedeckt und die Temperatur mäßig warm. Tage mit ganz klarem, schönem Wetter waren einzig der 21., 22., 30. und 31. Gewitter entluden sich am 1. gegen Abend und in der darauffolgenden Nacht, am 2. nachmittags, in der Nacht vom 4./5., sowie am 23. und 27. jeweils gegen Abend. Die tiefste Temperatur des Monats registrierte die meteorologische Station in Chur am 5. abends mit  $10,9^{\circ}$  C. Am 6. morgens waren die Bergspitzen im Plessurgebiet bis zirka 2000 m ü. M. herunter angeschneit. Das Temperaturmaximum dürfte am 4. mittags, bei starkem Föhnwind, mit  $27,5^{\circ}$  C erreicht worden sein.

Beim Gewitter am 1. Juli schlug der Blitz beim Böschenwald bei Chur in eine Tanne. Rindenstücke und Holzspalten bis zu 2 m Länge lagen um den Stamm auf der Erde. Der Stamm selbst ist bis zu einer Höhe von zirka  $3\frac{1}{2}$ —4 m fast aller Rinde entblößt, zeigt eine Brandstelle und eine senkrechte Doppelspaltung. („B. Tagbl.“)

Beim gleichen Gewitter beschädigte in Maienfeld der Blitz die elektrische Leitung in der Wirtschaft zum „Ochsen“ und drang daselbst bis ins Restaurationslokal. („B. Tagbl.“)

In Küblis hat laut „Prätt. Ztg.“ am 1. Juli der Blitz in ein Maiensäbhäuschen eingeschlagen. Der Strahl durchschlug wie eine Gewehrkugel das Vordach, nahm seinen Weg der Wand nach abwärts, drang über dem Fenster ins Innere, den Fensterrahmen entlang und der innern Seite der Wand nach bis zum Fußboden, ging ein Stück weit wagrecht über denselben, durchschlug ihn und erreichte durch einen Türpfosten des Kellers die Erde. Das Fenster wurde zertrümmert; aus dem Türpfosten wurden größere Holzstücke herausgerissen. Zu einer Entzündung kam es nicht.

Über Davos ging am 1. abends ein Hagelwetter nieder, doch dauerte es nicht lange und verlief, ohne Schaden zu verursachen.

Die großen Gewitterregen im Gotthardgebiet, anfangs Juli, haben am Oberalp Rufen verursacht, welche die Straße unterbrachen.

Der heftige Gewitterregen vom 27. verursachte den Ausbruch der Valpargära-Rufe zwischen Ems und Chur, die eine ungeheure Masse Geschiebe mitführte und den anliegenden Gütern erheblichen Schaden zufügte.

Über die Witterung im Bergell berichtet Herr Präsident Giovanoli: Die Regenperiode, die im Mai ihren Anfang genommen und während des ganzen Brachmonats andauerte, machte sich auch noch anfangs Juli geltend. Die fünf ersten Tage des Heumonats brachten uns Niederschläge. Am 4. arteten dieselben in einen außer-

ordentlich heftigen Platzregen aus, der den ganzen Tag ununterbrochen andauerte, ohne jedoch den Kulturen Schaden zuzufügen. Es war dies der niederschlagreichste Tag des ganzen Monats: Innert 24 Stunden fiel eine Regenmenge von 23,7 mm. Am 6. ließ das starke Steigen des Barometers eine anhaltende Besserung der Wetterlage erwarten. Doch schon am Abend des 10. war die Atmosphäre wieder mit Feuchtigkeit gesättigt, was sich durch das Schweißen der steinernen Böden in den Hausgängen besonders bemerklich machte, und Tags darauf entlud sich ein heftiges Gewitter, glücklicherweise ohne Schaden für die Kulturen. Dann folgte bis Ende des Monats Aufheiterung, die aber regelmäßig nach zwei bis drei Tagen von einem Regentag unterbrochen wurde. Der allgemeine Witterungscharakter des Monats Juli äußerte sich in lokalen Nebelbildungen, leicht verschleiertem bis heiterem Himmel bei Vorherrschen von Nordostwinden sowie vereinzelt Gewitterbildungen mit vorausgehender drückender Schwüle. Die Hundstage sind nicht zu ihrem Rechte gelangt. Der Juli zählte 14 Regentage. Die Gesamtniederschlagsmenge auf der Station Soglio betrug 117,5 mm.

In Grüs ch werden laut „Pr. Ztg.“ die Krautäcker in der Nähe des Dorfes durch Hirsche ganz zerstampft und die Runkelrüben abgefressen. Die Hirsche sollen in der Gegend sehr zahlreich sein. Man hat jüngst an einem Tage schon 38 Stück in drei Rudeln beobachtet. — Auch in Trins wird geklagt, daß dort die Hirsche in Gärten, Wiesen und Äckern bedeutenden Schaden verursachen.

Außerordentlich massenhaft aufgetreten sind in der Umgegend von I g i s sowie im Bezirk I m b o d e n und im D o m l e s c h g die E n g e r l i n g e, welche den dortigen Wiesen und Kartoffeläckern großen Schaden zugefügt haben.

Vom Kreisförster des O b e r e n g a d i n s sind auf Chaunt da luf, dem Alpchen oberhalb der Aela Pozzoli, gleichzeitig nicht weniger als hundert G e m s e n beobachtet und gezählt worden. Es konnte konstatiert werden, daß die Tiere durch Salzstellen so zahlreich gerade in dies Alpchen gelockt worden sind. In unmittelbarer Nähe der untern Sennhütte der Alp Muraigl halten sich verschiedene große M u r m e l t i e r f a m i l i e n auf. Unter ihnen sieht man viele Prachtexemplare, die sich gewöhnlich ohne starke Scheu im Steingeröll bewegen. („Eng. Post.“)

In der R o f f n a s c h l u c h t, bei M u t t hoch oben am Berg, fand Herr Piccoli, Kantonsschüler in Chur, zwei j u n g e S t e i n a d l e r, die wahrscheinlich bei Flugversuchen aus dem Horst gefallen waren. Um sie vor dem Untergang zu retten, nahm er sie mit und füttert sie nun sorgsam auf. Der Regierung und dem Bund für Naturschutz wurde von dem Funde Mitteilung gemacht. („Fr. Rätier.“)

---